



# GEMEINDEBRIEF

Oranienburg / Lehnitz + Germendorf + Schmachtenhagen

September –  
November 2015

## INHALT

2+3	Andacht	15	Zimbabwe
4+5	Gottesdienste	16+17	„Komm, Herr, segne uns“
6+7	Gruppen + Kreise	18	Quartier gesucht
8	GKR	19-21	Friedensdekade
9	GKR+Miteinander	22-30	Kirchenmusik
10	Weltladen	31-36	Kinder & Familie
11	Erntedank	37+39	Jugend
12	Maria im Gespräch	40	Schmachtenhagen
13	Ehrenamt	41-43	Germendorf
14	Unsere Kirche	44	Kontakte

*„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Kor3, 11)*

Am 31. Oktober feiern wir gemeinsam das Fest der Reformation. Wir begehen dies mit einem festlichen Gottesdienst und dem anschließenden, fast schon traditionellen Ehrenamtsfest in unserer Gemeinde.

Die Kenntnisse über die Reformation und ihre Auswirkung haben wir als Kinder, Jugendliche und Erwachsene an verschiedenen Stellen unseres Lernens auf unterschiedliche Art und Weise erhalten. Ob durch unsere Lehrer, über die Literatur oder auch filmisches Material sind wir gut über die Ereignisse vor knapp 500 Jahren informiert worden. Gegenwärtig bereitet sich unser Land auf den 500. Jahrestag dieses Ereignisses im Jahr 2017 vor. Ein großes Fest wirft seine Schatten voraus. Wir erinnern dankbar Martin Luthers Engagement, seine Konsequenz und Kompromisslosigkeit im Blick auf die Erneuerung einer Kirche, die sich scheinbar festgefahren hat in erstarrten Traditionen und Ritualen. Eine Kirche, die in seinen Augen ihren Grund und ihr Fundament verloren und auf Dinge gebaut hat, die der guten Nachricht des Evangeliums ganz offensichtlich nicht mehr in dem Maße entsprechen, wie es sein sollte. Nun darf der Blick auf die Geschehnisse der Reformation auch einen Blick auf unsere gegenwärtige Kirche erlauben, und dieser darf durchaus auch kritisch sein. Wo stehen wir heute, fast 500 Jahre nach diesen Ereignissen? Hat sich das Anliegen des Reformators bis in unsere Gegenwart durchgetragen? Sind wir fest gegründet auf dem, was uns als Gemeinde Jesu Christi ausmacht? Ich sehe einmal auf die Zahlen. Mehr und mehr Menschen kehren der evangelischen Kirche den Rücken, wir werden immer kleiner. Nun sind wir immer noch ganz schön viele, immerhin die größte Zusammenhängende Gruppe hierzulande, aber wir dürfen unsere Augen nicht verschließen vor dem Offensichtlichen. Warum wenden sich so viele Menschen vom

christlichen Glauben und ihrer Kirche ab? Haben wir zu wenig zu sagen oder wollen wir an zu vielen Stellen mitreden und verlieren dadurch Kraft für das Eigentliche? Paulus benennt mit seinem Wort vom Grund sehr klar und deutlich worum es geht. Das einzige Fundament der christlichen Gemeinde, auf dem der Bau des Reiches Gottes steht und weitergebaut werden kann, ist Jesus Christus. Kein Haushaltsplan, keine noch so guten Ideen, keine Sicherheiten. Und dieses Fundament ist gelegt. Gott selbst hat es gelegt. Gott hat den Grund gelegt, sein seinem Sohn Jesus Christus. Wir als Gemeinde folgen nur dem allein, was Gott schon getan hat. Wir müssen nicht fundamentieren, sondern dürfen nun auf dem aufbauen, was Gott selbst schon hergerichtet hat. Und dieser Herr selbst, trägt seine Gemeinde. Keine Theologie und kein Lehrsystem, so richtig sie sein mögen, sind Fundamente der Gemeinde. Das ist für mich tröstlich und Mut machend: Ich muss nicht selbst etwas gründen oder erfinden, der Grund, das Fundament ist gelegt und ich darf mich in diese Geschichte hineinbegeben, meinen Platz finden und Mitarbeiter sein beim Bau von Gottes Reich. Auch wenn sich die Themen in einer sich immer schneller drehenden Welt verändern, die Herausforderungen in den verschiedensten Bereichen sich erhöhen und die christliche Gemeinde zu verschiedensten Themen zur Stellungnahme und zum Handeln aufgefordert ist, darf sie nicht vergessen, worauf ihr Fundament steht. Wird dies außer Acht gelassen, führt es in die Beliebigkeit und damit zur Interessenlosigkeit. Einer Kirche, die viel erzählt, aber nichts sagt, einer Kirche die redet und nicht handelt kann man getrost den Rücken kehren. Menschen, die klar zeigen und bekennen wo und für wen sie eintreten, eine Kirche und Gemeinde, die klar und deutlich ihr Profil zeigt wird interessant und wird Menschen neugierig machen. Eine Gemeinde, die im Blick auf die gegenwärtigen Herausforderungen keinen Schlingerkurs fährt sondern auch streitbar von ihrem Fundament her Wege aufzeigt, wird ansprechbar für Menschen auf Orientierungssuche. Reformation 2015... nicht allein ein Fest nostalgischer Erinnerungen sondern Herausforderung für unsere Gegenwart. Eine Gegenwart, die in aller Verwirrtheit Klarheit braucht. Aber eben nur auf dem Grund, der gelegt ist, von Gott allein gelegt ist. Auf diesem Grund kann ich mich sicher bewegen. Kirche muss sich, auch in der Gegenwart, immer wieder erneuern. Ich lade Sie ein, diese Herausforderung der Reformation anzunehmen und gemeinsam hier in unserer Stadt Oranienburg Kirche für andere zu sein.

Ihr Pfarrer Friedemann Humburg

## Wir laden zu unseren Gottesdiensten ein

**Kindergottesdienst: K    Abendmahl: A    Chor: Ch    Familiengottesdienst: F**

**Bethlehemkapelle**

Neiße - Ecke Saalestr.

**St. Nicolai Kirche**

Havelstr. 28

**Lehnitz**

Florastr. 35

06.09. 14.So n Trinitatis	09:00 F. Humburg	09:30 A K A. Farack	11:00 A. Farack
13.09. 15.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	10:00 F s. Seite 31	
20.09. 16.So n Trinitatis	09:00 S. Täuber	09:30 A K F. Roeber	11:00 F. Roeber
27.09. 17.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	09:30 S. Täuber	
04.10. Erntedankfest	09:00 F. Humburg	09:30 F s. Seite 11	11:00 A. Farack
11.10. 19.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	09:30 A S. Täuber	.
18.10. 20.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	09:30 K A. Farack	11:00 S. Täuber
25.10. 21.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	09:30 A. Farack	
31.10. Reformationsfest		17:00 A Ch	
01.11. 22.So n Trinitatis	09:00 U. Semper	17:00 Orgelmusik	
08.11. Dritt. So d. Kirchenj.	09:00 U. Semper	09:30 A F. Humburg	11:00 A. Farack
15.11. Vorl. So d. Kirchenj.	09:00 U. Semper	09:30 K P. Krause	
18.11. Buß- u. Betttag		19:30 Ch F. Roeber/ H. Müller	
22.11. Ewigkeitssonntag	09:00 F. Roeber	09:30 A Ch A. Farack	11:00 Friedhof A F. Roeber
29.11. 1. So im Advent	09:00 U. Semper	09:30 F. Humburg	

## Germendorf

## Schmachtenhagen

06.09. 14. So n Trinitatis		11:00 F. Humburg
13.09. 15. So n Trinitatis	11:00 A. Farack	
20.09. 16. So n Trinitatis		11:00 S. Täuber
04.10. Erntedankfest	11:00 F. Humburg	11:00 F. Roeber
18.10. 20. So n Trinitatis	11:00 A. Farack	
25.10. 21. S. n. Trinitatis		11:00 A. Farack
08.11. Dritt. So d. Kirchenj.		11:00 F. Humburg
11.11. Martinstag	17:00 A. Farack	
15.11. Vorl. So d. Kirchenj.	11:00 P. Krause	
22.11. Ewigkeitssonntag	11:00 A A. Farack	11:00 A F. Humburg

**Annagarten, Tiergartenstr. 240**

Jeden Samstag Wochenschlussandacht

19:00 Uhr

Jeden Dienstag Abendandacht

19:00 Uhr

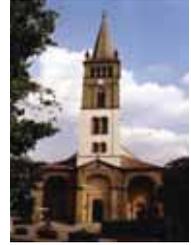
**Seniorenheim, Villacher Str. 4**

Mo 10:00 Uhr

07.09./05.10./02.11.



# Gruppen und Kreise



## St. Nicolai Kirche

<b>Bibelstunde</b>	14.+28.09. /12.+26.10./ 02.+16.+30.11.	Mo	19:00
<b>Orgelfreunde</b>		Di	12:15
<b>Christenlehre (1.-4.Kl.)</b>	22.09.+06.10.+03.+17.11.	Di	15:30
<b>Teamertreffen (5.-7.Kl.)</b>	ab29.09. 14tägig	Di	16:00
<b>Konfirmandenunterricht (8. Kl.)</b>		Mi	16:45
<b>Bläserchor</b>		Mi	18:00
<b>Ökumenischer Chor</b>		Mi	19:30
<b>Konfirmandenunterricht (7.Kl.)</b>		Do	16:00
<b>Liturgisches Nachtgebet, Komplet</b>		Do	19:00
<b>Junge Gemeinde</b>		Fr	18:00
<b>Eltern Kind Treff</b>		Fr	09:30
<b>JUKS</b>	26.09./17.10./21.11.	Sa	10:00
<b>Seniorenkreis</b>	10.09./08.10./05.11.	Do	10:00
<b>Ort nach Vereinbarung (Tel.: 03301/3090)</b>			

## Landesk. Gemeinschaft, Baltzerweg 70

Gottesdienst + Kinderstunde sonntags 10 Uhr



<b>Biblisches Gespräch</b>	26.08./07.10./ 04.+18.11./02.12.	Mi	14:30
----------------------------	----------------------------------	----	-------

MONATSSPRUCH  
OKTOBER 2015

**Gutes** Haben wir Gutes empfangen  
von Gott und sollten **das Böse**  
nicht auch annehmen?

HIOB 2,10

# Gruppen und Kreise



## Lehnitz, Florastr. 35

<b>Christenlehre (1.-3. Kl.)</b>	24.09.+08.10./05.+19.11.	Do	15:00
<b>(4.-6.Kl.)</b>	01.+15.10./12.+26.11.	Do	15:00
<b>Bibelstunde</b>	08.09./06.+20.10./03.+17.11./01.12.	Di	14:00

## Gemeindehaus, Lehnitzstr. 32



**Bibelstunde Landeskirchliche Gemeinschaft**  
**Suchtgefährdetenstunde** 1.+ 3. des Monats  
**Eine-Welt-Laden** Di von 15:00 – 18:00  
 Sa von 10:00 – 13:00

Di 18:30  
 Mi 17:30

## Bethlehemkapelle, Neiße-Ecke Saalestr.

Am 04. Oktober laden wir in die Kapelle zum Erntedankfest mit Gottesdienst und Frühstück ein: „Jeder bringt etwas mit und alle teilen alles“. Mitgebrachte Spenden und Erntegaben geben wir an die Oranienburger Tafel.



## Aus dem Gemeindekirchenrat



Der Gemeindekirchenrat beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit folgenden drei Themen in seinen Beratungen im Mai, Juni und Juli: 1. Der Beitrag unserer Kirchengemeinde zur 800 Jahr-Feier der Stadt Oranienburg. 2. Kirchenasyl. 3. Gottesdienstzeiten

Zu 1: Unsere St. Nicolai Kirchengemeinde übernahm die Federführung zur Vorbereitung eines Festgottesdienstes im Brandenburger Dom am 17.01.2016. Im dortigen Domarchiv befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1216. Dort werden zum ersten Mal neben unserer Stadt mit dem alten Namen Bötzw Zehdenick, Kremmen, Rathenow und andere Orte aus dem Land Brandenburg erwähnt. Unser Bürgermeister Herr Laesicke hatte die Idee, aus diesem Anlass einen gemeinsamen Festgottesdienst im Dom zu Brandenburg zu feiern. Dieser wird am 17.1.2016 um 14 Uhr dort im Dom stattfinden. Sowohl unser Bischof Dr. Dröge als auch Ministerpräsident Dr. Woitke haben ihre Teilnahme zugesagt.

Weitere Aktivitäten unserer Kirchengemeinde sind im Festjahr geplant wie die Teilnahme am Festumzug der Stadt am 03. Juni 2016 sowie beim Markt der Möglichkeiten am 11. Juni 2016. Im Herbst 2016 werden wir als Kirchengemeinde das 150 jährige Jubiläum des Baus der St. Nicolai Kirche durch den berühmten Architekten August Stüler feiern. Sie können dafür schon den Sonntag, den 16. Oktober vormerken. Es ist der Tag, an dem vor genau 150 Jahren der Neubau der Stülerkirche geweiht wurde. In Zusammenarbeit mit den anderen christlichen Gemeinden in der Stadt ist für den 23. September 2016 eine Nacht der offenen Kirchen in Oranienburg angedacht. Und schließlich ist eine Veranstaltung unter dem Thema in Vorbereitung: „800 Jahre Oranienburger Geschichte in Geschichten“ Lesung aus der Chronik von Friedrich Ballhorn, Max Rehberg u.a. .

Zu 2: Aus Anlass eines Antrages auf Kirchenasyl in unserer Kirchengemeinde beriet der Gemeindekirchenrat intensiv über die Situation der Flüchtlinge in unserer Stadt sowie in unserem Land. Dabei galt es sowohl rechtliche als auch organisatorische Fragen zu bedenken. Zu dem damaligen Zeitpunkt blieben eine Reihe von Fragen unbeantwortet. Deshalb wurde dieser Antrag im Gemeindekirchenrat abgelehnt. Zugleich beschloss der Gemeindekirchenrat, die Voraussetzungen und die Rahmenbedingungen für die Hilfe gegenüber Flüchtlingen und Migranten zu schaffen, die im letzten Fall auch in ein Kirchenasyl münden können.

Der Ausschuss für Gemeindeaufbau erarbeitete inzwischen Richtlinien für die Hilfe gegenüber Flüchtlingen und Migranten durch unsere Kirchengemeinde, die vom Gemeindekirchenrat bestätigt wurden. Mitglieder unserer Kirchengemeinde, Mitglieder von anderen Kirchengemeinden als auch Bürger unserer Stadt wandten sich mit Briefen an den Gemeindekirchenrat, in denen sie ihre Sorge um das Wohl der Flüchtlinge als auch Migranten zum Ausdruck brachten. Der Gemeindekirchenrat hat diese Briefe in seine Beratungen mit aufgenommen, dankt für das Arrangement und alles Mitdenken und bittet um Unterstützung für die große Aufgabe der Hilfe für Flüchtlinge und Migranten in unserer Stadt.

Zu 3: Sollen die Gottesdienstzeiten an der Nicolai-Kirche verändert werden? Wiederholt wurde dieser Wunsch zur Sprache gebracht. Vorgeschlagen wird, einmal im Monat den Beginn des Gottesdienstes auf 11:00 Uhr zu verlegen. Was ist Ihre Meinung dazu? Über Rückäußerungen bis zum 01. November 2015 möglichst in schriftlicher Form sind wir Ihnen dankbar.

Es grüßt Sie aus dem Gemeindekirchenrat  
Ihr Pfarrer Arndt Farack, Vorsitzender

## MITEINANDER reden

Im Frühjahr haben wir in unserer Kirche miteinander über unsere Situation im Blick auf Flüchtlinge und Migranten in unserer Stadt gesprochen. Es war ein erster Versuch, verschiedene Blickwinkel und Sichtweisen miteinander ins Gespräch zu bringen. Die Zuspitzung der Flüchtlingssituation in Europa und damit auch in unserem Land, machen vielen Menschen Sorgen. Bilder aus verschiedenen Orten unseres Landes, sowie aus europäischen Staaten verunsichern. Es ist gut und richtig, über diese Dinge miteinander zu sprechen, bevor sie umschlagen. Ängste, Ärger, aber auch Hoffnungen und bereichernde Erfahrungen des Miteinanders können uns die Situation so gestalten lassen, dass sie gut ist für alle Beteiligten. Wir laden herzlich zu einem solchen Gespräch am Mittwoch, den **09. September um 19:00 Uhr**, in unsere St. Nicolai Kirche ein. Miteinander reden, statt übereinander und gegeneinander.... das ist das lohnenswerte Ziel dieses Abends.

Friedemann Humburg



...Fairer Handel in Oranienburg...seit 20 Jahren in der Lehnitzstraße 32...



Schokolade bekommt man an jedem Kiosk und in jedem Supermarkt. Wer aber Wert auf faire Produktion legt und dazu noch mehr über die Produkte erfahren möchte, der geht in einen Weltladen. Dort gibt es dann nicht nur Schokolade, sondern auch

Kaffee, Tee, Schmuck, Spielzeug, Textilien und Accessoires. 800 Läden gibt es in Deutschland und einer der kleinsten befindet sich in der Lehnitzstraße 32. Seit 20 Jahren werden hier Produkte des fairen Handels im evangelischen Gemeindehaus verkauft.

Am 05. September lädt das Weltladen-Team in den Laden ein und begrüßt jeden, der neugierig auf fair gehandelte Produkte ist und lädt zu einem fröhlichen Zusammensein mit Aktionen und Überraschungen ein.

**Samstag- 05. September, Lehnitzstraße 32, 10:00 – 13:00 Uhr.**

## Erntedank

Am **04. Oktober** nehmen wir uns mal wieder Zeit für das Danken! Welche „Früchte“ haben wir geerntet? Was ist uns gelungen? Ehrenamtliche aus unserer Gemeinde zusammen mit der Ev. Kita „Kleine Fische“ haben diesen bunten Gottesdienst mit viel Freude vorbereitet und laden anschließend zu einem gemeinsamen Mittagssmahl ein!

**Beginn 09:30 Uhr**



Erntegaben können schon am Sonnabend, den 03.10.2015 zwischen 10:00 und 17:00 Uhr oder am Sonntag vor dem Gottesdienst in der St. Nicolai Kirche abgegeben werden.

## 25 Jahre Deutsche Einheit – Erntedankfest 2015



Auf 25 Jahre deutsche Einheit können wir in diesem Jahr am 03. Oktober zurückblicken. Wie haben Sie damals die Zeit vor 25 Jahren erlebt? Und was ist seitdem alles geschehen?

Zum Erntedankgottesdienst am **Sonntag, den 04. Oktober 2015 um 11:00 Uhr** im **Gemeindehaus**

**Lehnitz** werden wir auf diese gemeinsame Lebenszeit zurückschauen. In diesem Gottesdienst wird das Amicus-Quartett unter Leitung von Frau

Inken Ewertson spielen. Und nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, bei einem Imbiss zur Mittagszeit sich persönlich dazu auszutauschen.

Erntegaben können am Sonnabend, den 03.10.2015 zwischen 15:00 und 16:00 Uhr im Gemeindehaus in Lehnitz abgegeben werden.

**Die Erntegaben werden wie in den vergangenen Jahren an die Oranienburger Tafel weitergegeben.**



## Mit Maria im Gespräch

Welche Bedeutung hat für uns evangelische Christen Maria, die Mutter Jesu? Diese Frage haben wir Teilnehmer vom diesjährigen deutsch-polnischen ökumenischen Pilgerweg zwischen Magdeburg und Gniezno mitgebracht. Gemeinsam hatten wir den Lobgesang der Maria (Lukas 1,46-55) bedacht. Und wir lernten die Verehrung Marias in der polnischen katholischen Kirche kennen.



„Mit Maria im Gespräch“ - Unter diesem Thema wollen wir einen besonderen Gottesdienst am **Sonntag, dem 18. Oktober 2015, um 09:30 Uhr** in der Nicolai -Kirche feiern. Dabei wollen wir der oben genannten Frage nachgehen. Gestaltet wird dieser Gottesdienst von Teilnehmern dieses Pilgerweges. Frau Monika Krüger aus Oranienburg-Eden schreibt über ihre Pilgererfahrungen:



„Diesen Pilgerweg bin ich schon einige Male gegangen. Es ist immer etwas Besonderes zu erleben, wie aus einer bunten Truppe junger und älterer Menschen, von Polen und Deutschen, von katholischen und evangelischen Christen eine Gemeinschaft entsteht. Trotz Sprachbarrieren und oft unterschiedlicher Glaubensansichten.

Sicher ist es der gemeinsame Weg, der hilft zusammen zu wachsen und den Kopf für wesentliche Dinge frei zu bekommen. Am Ende des Pilgerweges ist man ein wenig traurig wegen der Trennung, aber die Vorfreude und Hoffnung auf den nächsten Weg ist schon am Horizont zu sehen.“

Pfarrer Arndt Farack

## Einladung zum Ehrenamtsfest

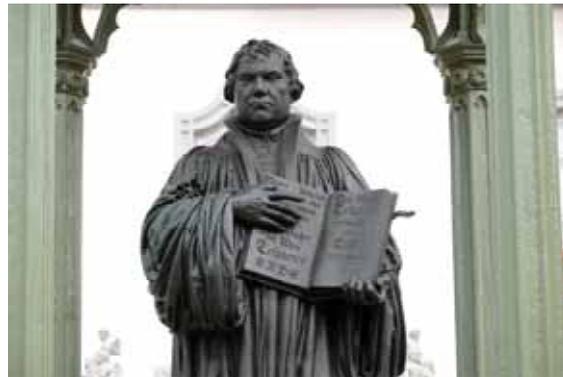


Unsere Gemeinde lebt davon, dass sich viele Menschen mit ihren Begabungen und Fähigkeiten einbringen. Dadurch entsteht ein buntes und vielfältiges Bild christlichen Lebens in unserer Stadt, welches an verschiedenen Stellen deutliche Akzente setzt und wahrgenommen wird. Als Gemeindeleitung möchten wir uns für dieses Engagement bei Ihnen sehr herzlich bedanken und laden sie sehr herzlich ein, sich am Reformationstag,

**Samstag, den 31. Oktober**, einmal richtig verwöhnen zu lassen. Wir möchten gemeinsam um **17:00 Uhr** den Gottesdienst zum Reformationsfest feiern und anschließend in unserer Unterkirche gemeinsam essen und trinken und eine gute Zeit des Miteinanders genießen. Für unsere Planungen wäre es hilfreich, wenn Sie sich über unser Gemeindebüro anmelden könnten. Wir freuen uns sehr auf diese gemeinsamen Stunden.

Am darauffolgenden Sonntag, werden wir um 09:30 Uhr keinen Gottesdienst in unserer St. Nicolai Kirche feiern.

Stattdessen laden wir herzlich um 17:00 Uhr zu einem Orgelkonzert mit unserem Kantor Jack Day ein. Wem ein Gottesdienst an diesem Sonntag fehlen wird, ist sehr herzlich von Pf. Peter Krause eingeladen, im Pfarrsprengel Sachsenhausen um 09:30 Uhr in der Kirche in Friedrichsthal oder um 11:00 Uhr in der Kirche in Nassenheide am Gottesdienst teilzunehmen.



## *Unsere Kirche* – Liturgische Gesten

Liebe Gemeinde,

was tun Sie, wenn Sie einen Kirchraum betreten? Gehen Sie gleich zu Ihrem Platz? Oder halten Sie kurz inne? Und am Platz angekommen: Setzen Sie sich gleich hin? Oder sprechen Sie zuvor ein kurzes Gebet? Senken Sie dabei den Blick? Oder falten die Hände? Die Haltungen und Bewegungen des Körpers im Kirchraum haben oftmals eine Funktion, so unbewusst sie auch vollzogen oder erlebt werden. Denn nicht nur mit den Worten, mit dem ganzen Körper kann gebetet und geistlich agiert werden:

- Die wohl bekannteste Geste ist hierbei das *Händefalten* zum Gebet: Das Falten der Hände drückt die innere Sammlung aus. Ich besinne mich und komme innerlich wie äußerlich zur Ruhe. Viele schließen auch die Augen, um sich ganz besinnen und konzentrieren zu können. Die Finger werden dabei ineinander verschränkt, wie um einen inneren Strom von der einen Hand in die andere weiterzuleiten und nichts von einem selbst verloren zu geben. Man sammelt sich selbst für Ihn, den Adressaten des Gebets.
- Eine andere Gebetsgeste ist das *Öffnen der Hände*, mitunter begleitet vom Heben der Arme: Hier ist der Akzent stärker auf der inneren Öffnung und dem Empfangen gesetzt: Ich öffne mich mit Leib und Seele zum Gebet oder zum Segen, um mit beidem voll empfangen zu können.
- Eine auch außer-liturgisch vollzogene Geste ist die des Aufstehens bzw. des *Stehens*: Es drückt Ehrfurcht aus und Aufmerksamkeit. Mit dem Aufstehen vor der Evangeliumslesung oder den Fürbitten oder dem Segen zeige ich an, dass wir bereit und wachsam sind für das nun Folgende. Ein Stehender kann ungesäumt gehen und seinen Auftrag ausführen. Das Stehen drückt also auch eine Tatbereitschaft aus.
- Auch das *Gehen* ist eine liturgische Geste. Der Schritt ist bedächtiger, die Wege bewusster und das Tempo andächtiger als auf der Straße. So kann auch das Gehen eine Gebetshaltung sein. Es veräußerlicht die Selbsttätigkeit des Menschen, seine Freiheit zum eigenen Denken und Handeln, das doch umwölbt und eingerahmt ist in Gottes Haus.

Vielleicht fallen Ihnen beim nächsten Kirchenbesuch noch weitere körperliche Ausdrucksformen der inneren Andacht ein. Viel Freude beim Entdecken und Gottes Segen wünscht Ihnen, Ihre Vikarin Franziska Roeber

## Zimbabwepartnerschaft 1. Teil

Unsere afrikanischen Gäste sind längst wieder zu Hause. 20 Jahre sind es im nächsten Jahr, seit die Partnerschaft entstand. Friederike Schulze war Pastorin in Oranienburg von 1981 bis 1986. Dann wurde sie durch die Gossnermission gebeten nach Lusaka in Zambia zu gehen. Aus jener Zeit sind mir die Namen Nalyanda und Gwembetal in Erinnerung, für uns fremd und aus der DDR eigentlich unerreichbar. Nur wenige Jahre später hatte sich die Welt total verändert. Vor Weihnachten 1995 klingelte unser Telefon und Friederike sagte mir, „wir möchten dich zu einer internationalen Konferenz nach Harare schicken“. „Harare? Wo liegt das?“ „In Zimbabwe!“ „Und wo liegt das?“ So ging das einige Zeit und ich lehnte ab, weil ich weder Englisch konnte, noch mich in Afrika auskannte. Irgendwann nach Weihnachten hatte sie mich schließlich überredet. Nach Harare wurde nach Ostern zu einer Konferenz der Kirchenräte im südlichen Afrika eingeladen. Das Thema waren die finanziellen Anpassungsprogramme, welche die Weltbank zur Auflage machte, weil nach der weltweiten Wende in vielen Ländern die finanziellen Mittel des „Ostblocks“ weggefallen waren. Nordische Staaten hatten die Konferenz organisiert und auch Vertreter der Weltbank dazu eingeladen. Sie hatten auch den Vorschlag gemacht, wegen der „Wendeerfahrung“ (?), Vertreter der Evangelischen Kirche in Deutschland einzuladen. Das sollte ich, Udo Semper, gemeinsam mit Gerhard Grohs aus München, sein. Wir waren damals beide EKD Synodale. Mein letzter Einwand war, es möchte vorher jemand, der kein Deutsch kann, mir vor der Konferenz über Ostern das Land zeigen. Eines Tages stand ich allein und sehr aufgeregt unter vielen fremden Menschen am Airport in Harare und wusste nicht wohin. Nach einiger Zeit hielt auf dem Parkplatz vor dem Flughafengebäude ein Landrover. Ein Afrikaner stieg aus, der ein großes Schild mit meinem Namen unter dem Arm hatte. Das war Langhton Kuovea. Im nächsten Gemeindebrief werde ich von der Rundreise durch den Norden Zimbabwes und von der Konferenz in Harare berichten und hoffentlich auch einiges von der zurück liegenden Zeit mit den Gästen im August 2015 erzählen können. Nachdem Kathleen Schubert im vergangenen Jahr die Leitung der Zimbabwegeruppe übernommen hat, habe ich mir vorgenommen, einiges aus den 20 Jahren der Geschichte dieser Partnerschaft aufzuschreiben.

Udo Semper

## Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen... 1. Teil

Aus unserer Partnergemeinde in Tschernjachowsk / Insterburg – Nördliches Ostpreußen



*Gemeinderaum Tschernjachowsk*

chig gehalten: Lesungen, Gebete, Glaubensbekenntnis, Vaterunser und Segen werden erst in Deutsch und danach in Russisch gesprochen, die Predigt wird übersetzt, die Lieder werden im Wechsel deutsch und russisch gesungen. Wir fühlten uns von Anfang an voll in die Gemeinde einbezogen und waren an der Gestaltung z.B. für Bibellesungen beteiligt.

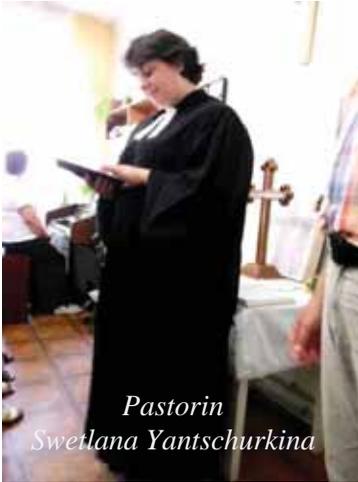
Die inzwischen auf ca. 30-35 Familien geschrumpfte Gemeinde (vor 6 Jahren waren es noch über 80) trifft sich jeden Sonntag um 11 Uhr im Gemeinderaum in der gemeindeeigenen 3-Raum-Wohnung zum Gottesdienst. Dieser wird seit 2 Jahren von Pastorin Swetlana Yantschurkina gehalten. Im Anschluss an den Gottesdienst bleiben die meisten Gottesdienstbesucher noch beisammen, diskutieren Gemeindeangelegenheiten, lassen sich aus der Propstei informieren und reden auch über viele familiären Dinge. Hier ist auch Gelegenheit, persönlich mit der Pastorin zu sprechen, um Rat und Trost für die oftmals schwierige Alltagsbewältigung zu finden.

Nach dem Segen überbrachten wir unsere Grüße aus Oranienburg und übergaben in Anwesenheit der Gemeinde die Gottesdienstkollekten aus Oranienburg und die uns mitgegebenen Geld- und Sachspenden. Alle Dinge werden dringend benötigt, da alles sehr teuer ist und die Gemeinde hauptsächlich ihre Ausgaben über Spenden und freiwillige monatliche Beiträge der Gemeindeglieder finanziert. Außer diesen freiwilligen Monatsbeiträgen an die eigene Gemeinde zahlt jedes Gemeindeglied 50 Rubel (umgerechnet knapp 1 Euro) als Beitrag für die gottesdienstliche Arbeit in der Propstei. Diese Kirchgelder

Mit der ersten Strophe dieses Liedes (EKG 170) endet jeder Gottesdienst in unserer Partnergemeinde in Tschernjachowsk (Insterburg/Ostpr.). Das Lied wird auf Deutsch gesungen.

Wir konnten bei unseren 11 Reisen seit 2008, zuletzt im April und Juli 2015, immer mit der Partnergemeinde Gottesdienste feiern.

Wenn Gäste aus Deutschland da sind, werden die Gottesdienste zweisprachig gehalten:



*Pastorin  
Swetlana Yantschurkina*

sind für viele eine hohe Belastung bei monatlichen Renten von 50-150 Euro bzw. Einkommen von 200 bis 400 Euro.

Die Pastorin hat außer der Insterburger Gemeinde noch 10 Gemeinden in der Kirchenregion zu betreuen. Hier finden 14tägig Gottesdienste statt. Außerdem hat sie Hausbesuche bei alten und kranken Menschen in der ganzen Region. Dabei sind teilweise sehr weite Wege zu bewältigen. Ihr Seelsorgegebiet reicht östlich 50 km bis an die litauische Grenze, südlich über 60 km bis in die Rominter Heide, westlich 20 km bis Norkitten und nördlich 25 km bis weit ins Instertal.

Des weiteren macht sie die Kinder- und Jugendarbeit sowie Bibelarbeit in der Gemeinde. Durch hohe Abwanderungsraten junger Familien wegen der Arbeit nach Kaliningrad und der anhaltenden Auswanderung deutschstämmiger Familien nach Deutschland gibt es gegenwärtig nur wenige Kinder und Jugendliche in der Gemeinde. Trotzdem wird diese Arbeit nicht vernachlässigt.

Swetlana ist für das Sommerlager für Kinder aus der gesamten Propstei verantwortlich. Dazu haben wir sie mit Spiel- und Sportgerätespenden von Familien unterstützt. Sie ist gewähltes Mitglied im Propsteirat in Kaliningrad /Königsberg und ist seelsorgerisch für bettlägerige Menschen im Pflegeheim „Carl-Blum-Haus“ tätig.

In der Gemeinde treffen sich mehrmals in der Woche einige Frauen in der Strick- und Handarbeitsgruppe. Alle Besucher in der Gemeinde werden mit selbstgefertigten Geschenken bedacht oder es werden die Strick- und Häkelsachen gegen eine Spende für die Gemeinde abgegeben. Wichtig für diese Gruppe aber sind die Gemeinschaft, das Beten und Singen miteinander und die Freude an ihrer Arbeit für die Gemeinde.

Ruth und Konrad Schmidt, Tel. 03301 3077, Mail: [konrad-ruth.schmidt@t-online.de](mailto:konrad-ruth.schmidt@t-online.de)

Wird im nächsten Gemeindebrief fortgesetzt

## Quartiere für Besuch des Insterburger Kammerchores „Harmonia“ im Juni 2016 gesucht



Im Rahmen unserer Partnerschaft mit der Ev.-Luth. Gemeinde in Insterburg / Tschernjachowsk (Russland - Königsberger Gebiet) möchte uns der Insterburger Kammerchor "Harmonia" vom 14.-19.Juni 2016 besuchen und hier Konzerte geben.

Der Chor ist ein sehr guter 4-6-stimmiger À-capella-Chor, z.T. auch mit eigenen Solisten (aus dem Chor heraus). Er ist der beste

Chor aus dem Königsberger Gebiet. Sein Repertoire umfasst russische, deutsche und europäische geistliche Musik, Volkslieder und Gesänge. Vorgesehen ist auch ein gemeinsames Konzert mit unserem Ökumenischen Chor.

Der Chor besteht aus 21 Sängerinnen und Sängern (13 Frauenstimmen und 8 Männerstimmen) und der Chorleiterin Vera Babaeva. Der Chor kommt mit einem eigenen Bus mit 2 Fahrern und will die Fahrkosten selbst tragen. Ferner kommen als Begleiter eine Übersetzerin und eventuell die Leiterin der Kunstschule mit, in der u.a. auch der Chor beheimatet ist und probt. Es werden also, sofern alle mitkommen, maximal 26 Personen sein (eher wahrscheinlich etwas weniger).

### **Wer kann bei sich zu Hause 1-2 Betten zur Verfügung stellen und für Frühstück und Abendbrot sorgen (sofern der Chor dann nicht woanders ist/isst)?**

Wir haben schon einige Meldungen. Herzlichen Dank dafür.

Benötigt werden noch ca. 10 Betten. Das sollte uns als große Gemeinde doch gelingen. In dieser Zeit sind bei uns keine Ferien, da diese erst am 22.07.2016 beginnen.

Die russischen Gäste sprechen teilweise und verstehen meist Deutsch oder auch gut Englisch. Eine Übersetzerin kommt außerdem mit dem Chor mit.

Meldungen bitte bei Konrad Schmidt, Tel. 03301 3077, Mail: [konrad-ruth.schmidt@t-online.de](mailto:konrad-ruth.schmidt@t-online.de) oder im Gemeindebüro.

## **Kleine brandenburgische – preußische Toleranzgeschichte**

ein Beitrag zur Friedensdekade 2015

\* Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg (1620 -1688) beschließt am 16.09.1664 ein Toleranzedikt für das Kurfürstentum Brandenburg und beendet die Kanzelpolemik in Fragen der Christologie, der Abendmahls- und Prädestinationslehre zwischen Lutheranern und Reformierten. In Berlin führten vorher die Streitereien zur zwangsweisen Versetzung von Paul Gerhardt.

\* 08.11.1685 Edikt von Potsdam: Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg (der Große Kurfürst) nimmt 15.000 flüchtende Hugenotten aus Frankreich im Kurfürstentum Brandenburg auf. Es entstand u.a. vor den Toren Berlins ein neues biblisches Moab, die Vorstadt Moabit.

\*Friedrich Wilhelm I. (1688-1740), König in Preußen lässt die 1731/32 ausgewiesenen Protestanten aus dem Fürst-Erbstift Salzburg in Preußen Aufnahme finden. Den Asylanten wird in Ostpreußen (Königsberg und Gumbinnen) eine neue Heimat ermöglicht. Auch Augsburg nahm etwa 6.000 unrechtmäßig ausgewiesene Protestanten aus Salzburg auf.

\*22.05.1740 Randbemerkung des Königs Friedrich II. zum Immediat-Bericht des Geistlichen Departements Berlin: „Die Religionen müssen alle tolerant werden und muss der Fiscal nur das Auge darauf halten, dass keiner dem anderen Abbruch tue, denn hier muss jeder nach seiner Fassung selig werden!“  
„Alle Religionen sind gleich gut, so sie professieren, ehrliche Leute sind, und wenn Türken und Heiden kämen und wollten das Land bewohnen, so wollen wir ihnen Moscheen und Kirchen bauen.“

\* Friedrich II. von Preußen galt als religiös tolerant, was einerseits stimmte, andererseits aber auch die Folge einer großen Gleichgültigkeit gegenüber Religionen überhaupt war. Voltaire, der oft zu Gast bei Friedrich war, bemerkte später, als die Freundschaft brüchig wurde, Friedrichs Toleranz sei weniger Menschenliebe mehr Machtliebe.

\*11.03.1812 Proklamation des Judenedikts in Preußen durch Friedrich Wilhelm III: mit den Bestimmungen, dass Juden preußische Staatsbürger werden (bisher Fremde). Sie erhalten Niederlassungsfreiheit, Gewerbefreiheit, können Grundbesitz erwerben, aber es wird die Aufhebung der richterlichen und vormundschaftlichen Gewalt der Rabbiner abgeschafft.

Udo Semper

## Grenzerfahrungen

Das ist das Thema der Friedensdekade im November 2015

1945 waren wir in der Wohnung 10 Kinder aus vier Familien und man gab mich meiner Oma mit nach Niedersachsen.

Als nach einem knappen Jahr auch im Westen wieder die Schule begann, bezog ich fast jeden Tag Dresche in der Schule, denn ich sprach sächsisch und hieß der Deutschverderber. Eines Tages im Herbst 1947 kam meine Mutter zufällig an so einem Tag an der Schule vorbei. Sie kam meist einmal im Jahr, mich zu besuchen, da nahm sie mich sofort mit, und es ging nach Hause, nach Döbeln an der Mulde in Sachsen. Bis hinter Braunschweig fuhren wir mit der Bahn. Dann liefen wir im Gleis auf den Schwellen, begleitet von Glühwürmchen, „schwarz“ über die Grenze. Als ein stillgelegter Bahnhof in Sicht kam, tauchten auch schon die Russen auf und trieben uns in einem etwas verfallenen Bahnhofsgebäude zusammen. Bei der Durchsicht der eingesammelten Schwarz- und Nachtwandler hatten wir Glück. Da meine Mutter mich, ein Kind, dabei hatte, durften wir weiter. Wir wanderten durch die Nacht bis zu einem Bahnhof, von dem ab und zu ein Zug abfuhr.

1984 wurde ich gemeinsam mit einem Pfarrer aus Dresden, für die Kirchen der DDR, nach Edinburgh zu einem kirchlichen Friedenstreffen entsandt. Noch eine Stunde vor der Zugabfahrt in der Friedrichsstraße, saßen wir beide im Büro des Kirchenbundes in der Auguststraße. Wir warteten, ob tatsächlich noch unsere Pässe kommen würden, oder nicht. Sie kamen. Eine halbe Stunde vor der Zugabfahrt hasteten wir mit unserem Reisegepäck durch die Auguststraße, durch die Friedrichsstraße und durch die Kontrollen im „Tränenpalast“. Als wir die Treppe zum Bahnsteig empor kamen, lief gerade der Zug ein. Aber wir durften nicht einsteigen. Ein weißer Strich auf dem Bahnhof markierte: Halt! Der Zug wurde mit Hunden kontrolliert. Bald kam die Aufforderung zum Einsteigen und kurze Zeit später rollte der Zug langsam über die Spreebrücke. Mein Reisegefährte sah mich an und sagte: „Jetzt kneif mich mal, ob das wahr ist!“

Eines Tages waren wir zum synodalen Präsidententreffen auf den Liebfrauenberg im Elsaß eingeladen. Meine Frau durfte mit. Für ein Wochenende so weit reisen, das lohnte nicht. Wir nahmen Urlaub für eine Woche, fuhren mit der Bahn nach Karlsruhe und weiter mit den Fahrrädern zum Liebfrauenberg.

Wir überquerten erstmals mit dem Rad den Rhein. Die französische Grenzstation erreichten wir kurze Zeit später bei Lauterbourg. In der Grenzstation trafen wir niemanden an. Noch zweimal fuhr ich zurück und auf diese Weise in der Grenzstation im Kreise. Da war niemand und kam auch niemand. Viel später überholte uns ein Auto. Er fragte nach unserem Weg und wünschte lachend gute Fahrt!

Udo Semper

## Friedensdekade 2015

### „Grenzerfahrungen“



Vom **Montag, dem 09. November**, bis zum Buß- und Betttag am **Mittwoch, dem 18. November**, laden wir ein, für den Frieden in unserem Land und auf unserer Erde zu beten.

Folgende Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen finden dazu in der Nicolai-Kirche statt:

**Andachten um 19:00 Uhr, Montag, 09.11. bis Mittwoch, 11.11. sowie Sonnabend 14.11. + Dienstag, 17.11.**

**Donnerstag, 12. November in Verbindung mit der Komplet**

**Freitag, 13.11 Taize Gebet**

**Montag, 16.11. musikalische Andacht mit Vortrag „Musik im Krieg“**

**Buß- und Betttag, Mittwoch, den 18. November,**

**19:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst**

## Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag am 22. November 2015

Bethlehemkapelle	09:00 Uhr
St. Nicolai Kirche Oranienburg	09:30 Uhr
Friedhof Lehnitz	11:00 Uhr
Kirche Germendorf	11:00 Uhr
Kirche Schmachtenhagen	11:00 Uhr
Friedhof Oranienburg	14:00 Uhr



## Musik in der St. Nicolai Kirche

Dienstag, 01. September	12:15	* Jack Day
Dienstag, 08. September	16:00	Monteverdi Madrigale - Vortrag
Dienstag, 08. September	12:15	* Jack Day
Dienstag, 15. September	12:15	* Florian Wilkes
Dienstag, 22. September	12:15	* Jack Day
Samstag, 26. September	18:00	Chorkonzert zum Herbstanfang
Sonntag, 27. September	16:00	Turmblasen
Dienstag, 29. September	12:15	* Jack Day
Dienstag, 06. Oktober	12:15	* Florian Wilkes
Dienstag, 13. Oktober	12:15	* Florian Wilkes
Dienstag, 20. Oktober	12:15	* Florian Wilkes
Sonntag, 25. Oktober	16:00	Turmblasen
Dienstag, 27. Oktober	12:15	* Florian Wilkes
Sonntag, 01. November	17:00	Orgelkonzert mit Jack Day
Dienstag, 03. November	12:15	* Jack Day
Dienstag, 10. November	12:15	* Jack Day
Montag, 16. November	19:30	Musik im Krieg - Vortrag
Dienstag, 17. November	12:15	* Jack Day
Dienstag, 24. November	12:15	* Jack Day
Samstag, 28. November	17:00	Weihnachtsoratorium
Sonntag, 29. November	16:00	Turmblasen
Dienstag, 01. Dezember	12:15	* Florian Wilkes

\* **Orgelmusik am Dienstag**

# Kirchenmusik



## Familienchor:

- Proben dienstags 15:00 Uhr in der Kirche

## Bläserchor:

- Proben mittwochs 18:00 - 19:15 Uhr in der St. Nicolai Kirche
- Wer Interesse hat, Posaune, Trompete oder Horn zu lernen, möge sich bitte in Verbindung setzen mit Nicolaikantor Jack Day unter [johannestag@gmail.com](mailto:johannestag@gmail.com)

## Ökumenischer Chor (ab ca 14 Jahre):

- Chorproben mittwochs 19:30 – 21:15 Uhr in der St. Nicolai Kirche
- Chorrat: I. Blankenburg, F. Bühring, J. Day, U. Häber, R. Hähnel, U. Lipinski, M. Walter

## Liturgischer Chor:

donnerstags im Juni 18:00 Uhr

## Neue Flötenprojekte nach Absprache



Die kirchenmusikalischen Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde sind im Internet auf der Webseite der Kirchengemeinde nachzulesen. Facebook-Nutzer können kurzfristige Meldung bekommen: einfach "Oranienburg Kirchenmusik" in Facebook eingeben, dann gelangen Sie zu unsere Seite.

## Konzerte

**Samstag, 26. September 18:00 Uhr, Oranienburger Stadtkirche**  
**Chorkonzert zum Herbstanfang**

**MendelssohnKammerChor Berlin**  
**Leitung: Volkher Häusler**

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)**

"Die Frauen und die Sänger" für vierstimmigen Chor a cappella

“Sechs Lieder im Freien zu singen“ op. 48 für vierstimmigen Chor a cappella

Rondo capriccioso op. 14 für Klavier

**Heinrich Schütz (1585 - 1672)** Vier "Italienische Madrigale" (1611)

**Fanny Hensel (1805 - 1847)** Lieder und "Notturmo" g-Moll für Klavier

**Arnold Mendelssohn (1855 - 1933)** Volksliedbearbeitungen

Eintritt: 9,- € (5,- € ermäßigt)



**Sonntag, 01. November um 17:00 Uhr, Oranienburger Stadtkirche**  
**Orgelkonzert mit Jack Day**

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840-1893)** Ouvertüre “1812”

**Johann Sebastian Bach (1685-1750)** Choralvorspiele “Nun danket alle Gott”  
BWV 657

**Modest Petrovich Mussorgsky (1839-1881)** Auszüge aus “Bilder einer Ausstellung”

**Jack Day** Improvisationen über “Ein feste Burg ist unser Gott”

Der Kantor spielt Orgelwerke, einer Orgelbearbeitung der bekannten Ouvertüre “1812” und Teile eines Klavierzyklusses anlässlich des Reformationstages und des Ehrenamtlichkeitstages.

## Konzert

**Samstag, 28. November 2015 um 17:00 Uhr, Oranienburger  
Stadtkirche**

### **Weihnachtsoratorium**

**Johann Sebastian Bach (1685-1750) Weihnachtsoratorium, Kantaten I-III**

**Ausführende: Leipziger Vokalsolisten  
Ökumenischer Chor Oranienburg  
Amicus Orchester**

**Leitung: Jack Day**

**Eintritt: 12,- € (ermäßigt 8,-€)**

Wir freuen uns, das jährliche Adventskonzert mit Unterstützung der Gemeinde, des Kirchenkreises und der Stadt Oranienburg präsentieren zu dürfen. Jack Day leitet ein vertrautes Team bestehend aus den Leipziger Vokalsolisten, dem Amicus Orchester mit Inken Ewertsen (Cello) und unserem Ökumenischen Chor. Dauer ca. 90 Minuten, ohne Pause.

## Musik im Gottesdienst

**04. Oktober 2015 um 11:00 Uhr, Gemeindehaus Lehnitz**

### **Musikalischer Gottesdienst zum Erntedankfest und 25. Wiedervereinigungsjubiläum**

**Amicus Streichquartett**

**Leitung: Inken Ewertsen**

**Liturg: Pfarrer Arndt Farack**

## Musik im Gottesdienst - Chorauftritte

Mittwoch, 18. November um 19:30 Uhr, Oranienburger Stadtkirche

### Buß- und Bettag



22. November 2015 um 09:30 Uhr, Oranienburger Stadtkirche

### Ewigkeitssonntag

Johannes Brahms Denn wir haben hier keine bleibende Stadt (aus dem Requiem)

Gabriel Fauré In Paradisum (aus seinem Requiem)

## Musikvermittlung

Dienstag, 08. September um 16:00 Uhr, Bibliothek in der Oranienburger Stadtkirche

### Monteverdi Madrigale

Jack Day vermittelt einige der schönsten Beispiele der Madrigale Monteverdis.

Montag, 16. November 2015 um 19:30 Uhr, Oranienburger Stadtkirche

### Vortrag: Musik im Krieg

Jack Day

Jack Day erklärt die Entstehungsgeschichte von Wagners "Kaisermarsch" (1870) und Tschaikowskys Ouvertüre "1812" (1880), schildert die Motivationen der Komponisten, in diesem "heroischen" Stil zu komponieren, und erklärt die Rolle der Kirche und die kirchliche Symbolik im nationalen Leben, wie sie in diesen Kompositionen dargestellt wird. Ein Vortrag im Rahmen der Friedensdekade.

## Bilder von der Kirchenmusik



Bei einer Chorprobe mit  
Volkher Häusler



Collistin Inken Ewertsen  
und Kantor Jack Day



Im betreuten Wohnen, Bernauer  
Str. mit dem Posaunenchor



Skulpturen bei einer Kin-  
derchorprobe



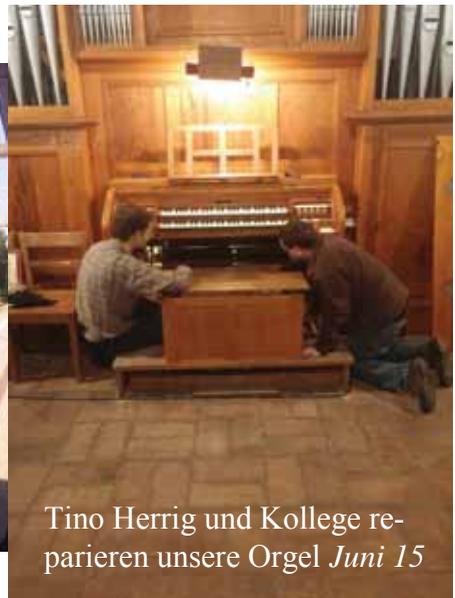
Ständchen bei Helmut Koppatz



Ständchen  
für Dieter Lipinski



Streichquartett aus Polen *Juli 15*



Tino Herrig und Kollege re-  
parieren unsere Orgel *Juni 15*

## TURMBLASEN



Erinnern Sie sich noch an den Oktober 2012? Da haben wir Sie nach langer Pause zum ersten Mal wieder zum regelmäßigen Turmblasen eingeladen. Jetzt haben wir bald ein kleines dreijähriges Jubiläum. Feiern wir nicht! Wir möchten sie

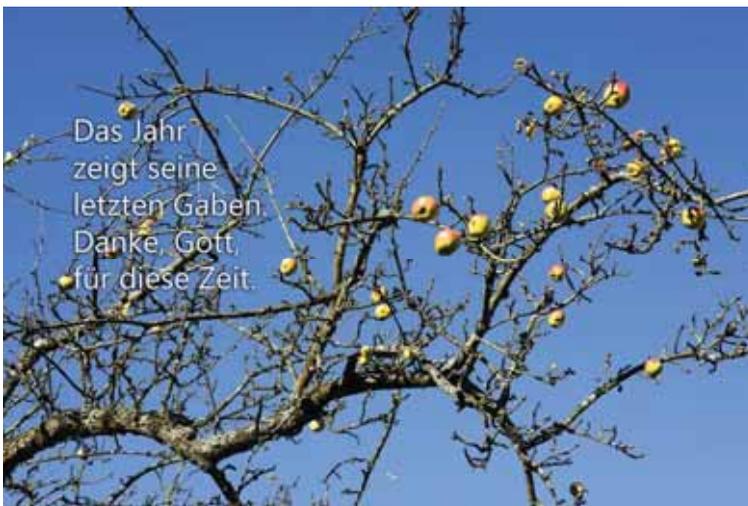
gern wieder mit Musik verwöhnen.

Choräle, alte Tänze und Gospel haben wir einstudiert. Vielleicht erklingt auch was Barockes. Lassen Sie sich überraschen!

Herzliche Einladung zum Turmblasen!

Letzter Sonntag im Monat um 16:00 Uhr. 27.9., 25.10., 29.11. (1. Advent)

Anette Semper





*Ein feste Burg ist unser Gott,  
ein gute Wehr und Waffen.  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
die uns jetzt hat betroffen.  
Der alt böse Feind  
mit Ernst er's jetzt meint;  
groß Macht und viel List  
sein grausam Rüstung ist,  
auf Erd ist nicht seinsgleichen.*

Dieses Lied ist wohl eines der bekanntesten Lieder im Evangelischen Gesangbuch (EG 362). Mit Sicherheit ist es das Bekannteste von den Liedern, die in der Reformationszeit entstanden sind. Martin Luther (1483–1546) hat es gedichtet und auch die Melodie dazu geschrieben. „Ein feste Burg ist unser Gott“: Das erklingt sozusagen mit Pauken und Trompeten. Es ist, als ob man Ritterrüstungen klirren hörte und Landsknechte trommeln. Es ist ein Lied gegen die Angst, ein Lied des Trostes und des Vertrauens.

Als das Lied zwischen 1527 und 1529 entstand, litt Luther zum ersten Mal unter seinem qualvollen und unheilbaren Steinleiden. In seiner Heimatstadt Wittenberg wütete die Pest. Der Reformator sorgte sich um das Leben seiner schwangeren Frau Katharina. Er war manchmal voller Verzweiflung und fragte sich, ob sein Weg, den er mit der Reformation der Kirche eingeschlagen hatte, der richtige sei.

Mit seinem Lied malt uns Luther eine Burg vor Augen: die Wartburg zum Beispiel. Hier hatte er als „Junker Jörg“ einst Zuflucht gefunden und das Neue Testament ins Deutsche übersetzt.

Hoch über der Ebene steht die Burg, fest gegründet auf einem Bergrücken, unbezwingbar, wachend über Land und Leute.

Der Turm gewährt Ausblick und Weitblick. Schutz bieten die mächtigen Mauern, Sicherheit für die Burgbewohner. Die Tore öffnen sich für Freunde; sie schließen sich für Feinde. Luther hat erfahren: Wie eine befestigte Burg, die Schutz gewährt – so ist Gott für uns. Mit Wehr und Waffen der Liebe umgibt er mich. Zu ihm kann ich fliehen wie zu einer Fluchtburg.

Doch nicht immer hatte Martin Luther solch ein Zutrauen zu Gott.

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“. Über dieser Frage hat sich der Augustinermönch zermartert. Aber er erlebte: „Mit meiner Macht ist nichts getan.“

Alle selbst gebauten Himmelsleitern, die er sich durch die Erfüllung der Mönchsgelübde und fromme Werke bauen wollte, zerbrachen. Und endlich ging es ihm auf: Leben, wirkliches Leben, ist Gnade, ist ein Geschenk von Gott.

REINHARD ELLSEL

Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel „Lieder der Reformation – aktuell ausgelegt“ im Luther-Verlag (Bielefeld) veröffentlicht.



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Martin war ein guter Mann

Am 11. November ist Martinstag! Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 aus der römischen Armee aus und wurde Monch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.



## Martinslicht aus Herbstblättern

Rühre eine halbe Packung Tapetenkleister an. Zerreiße buntes Transparentpapier in kleine Stücke und lege dir getrocknete Herbstblätter zurecht. Dann bestreibe ein großes, sauberes Marmeladeglas mit dem Kleister und klebe das Papier und die Blätter in mehreren Schichten darauf. Befestige mit einem Stück Knete ein Teelicht auf dem Innenboden.



## Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreibe sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere. Guten Appetit!



Popagei: Gut geschlafen?

Der Popagei kann sprechen!  
Aber was genau?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 3 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 14,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/40100-38 oder E-Mail: [aba@halle-benjamin.de](mailto:aba@halle-benjamin.de)





## Kleine Fische auf dem Wasser!

Es hat schon Tradition, dass das Stadtfest mit dem Drachenbootrennen zusammenfällt. Und wenn eine Tradition ist, was zum zweiten Mal stattfindet, dann ist auch die Teilnahme der „Kleinen Fische“ beim Drachenbootrennen eine Tradition. Diesmal sind es allerdings nicht die Kinder, um die es geht, sondern das Team der Erzieherinnen unseres Kindergartens und die Eltern. Es ist nicht unbedingt der sportliche Erfolg, der uns wieder auf das Wasser trieb. Im letzten Jahr konnten die kleinen Fische Platz 25 von 35 startenden Teams belegen. In diesem Jahr landeten wir sogar nur auf dem 26. Platz. Aber man muss sagen, dass wir auch Pech hatten. Denn traditionell paddeln die Kleinen Fische besonders gut unter widrigen Witterungsbedingungen. Und beim dritten Lauf hatten wir endlich die für uns idealen Voraussetzungen, Regen, Nässe von unten und von oben.



Tatsächlich fuhren wir auch unsere beste Zeit des Tages und dann die Enttäuschung; dieser Lauf wurde nicht gewertet, überhaupt wurde das Stadtfest ja vorzeitig wegen einer Unwetterwarnung abgebrochen. Aber wie gesagt ist es weniger der sportliche Ehrgeiz, der uns antreibt, sondern das Mitmachen beim Drachenbootrennen schafft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, das jenseits vom Alltag des Kindergartens Erzieherinnen, Praktikanten, Eltern und Kinder zusammenbringt. Wir strengen uns gemeinsam an, wollen etwas erreichen, aber haben zwischen den Läufen auch viel Zeit uns miteinander zu unterhalten und so





entdeckt man oft ganz überraschendes bei Eltern und Erzieherinnen. In diesem Jahr gab es noch eine weitere Besonderheit. Wir hatten in dieser Zeit drei junge Praktikanten, Baraa Shoman, Omran Faour und Monzer Schor, die aus Syrien fliehen mussten und derzeit im Heim in Lehnitz wohnen. Sie wollten den Alltag in einer deutschen Kita kennenlernen, ihr Deutsch weiter verbessern und einen Einblick in das Arbeitsleben im sozialen Bereich gewinnen. Schnell gewannen die Kinder Vertrauen zu den drei jungen Männern, die die Erzieherinnen vor allem in den Nachmittagsstunden unterstützten. Da der Trommel-



workshop, den die Nicolaigemeinde und das Evangelische Bildungswerk für die Kinder finanziert hatten, in diese Zeit fiel, traf es sich hervorragend, dass die drei jungen Syrer ihre Trommeln mitbrachten und so das Rhythmusgefühl der Kinder weiter spielerisch entwickelten. Das diesjährige Drachenbootrennen gab damit auch den Eltern die Gelegenheit die jungen Männer näher kennenzulernen, die einige Wochen das Praktikum in unserem Kindergarten machten.

Mal sehen, ob wir im nächsten Jahr dann auch in sportlicher Hinsicht noch besser abschneiden?

Henning Schluß

Weitere Informationen zur Kita: [www.hoffbauer-bildung.de](http://www.hoffbauer-bildung.de)



# Ein „Friedensmahl“ in der Nicolai Kirche am 08. Mai 2015



Fareal (li) erklärt die kurdische Küche



Gemeinsam werden Kartoffeln gerieben



Karolina und Melat mögen's bunt



Hier gibt es Leckeres aus Eritrea



Ragheb hat den Grill im Griff



## Tanztheater ICH+DU

20 Kinder aus unserer Gemeinde und aller Welt führten am 21. Juli das Stück ICH+DU auf!



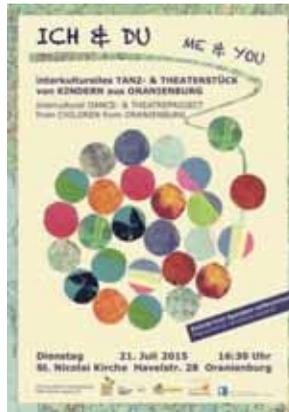
Die Kinder lernen sich kennen!



Gruppenbild in Groß Väter



Erste Proben mit Jawwad  
Celina und Anna-Lena



Job und Parfait



Die Aufführung am 21. Juli



Der Bürgermeister erhält ein  
handsigniertes Plakat!

## JUKS



Biblische Geschichten gemeinsam erleben, singen, tanzen, basteln und gemeinsam essen: das wollen wir in der St. Nicolai Kirche mit 3-6 jährigen Kindern und ihren Familien tun. Dazu laden wir samstags um 10:00 Uhr in die Kirche ein. Am: 26. September, 17. Oktober, 21. November, Kommt und feiert mit! Kosten: 2,- € pro Kind für Material und Mittagessen. Saskia Waurich

## 2x Puppentheater



und Mitmachen.

Am **02. Oktober** beehrt uns Kathrin Thiele mit ihrem faszinierenden Figurentheater! Um 16:15 Uhr sind Kinder ab 3 Jahren in die St. Nicolai Kirche eingeladen, die Geschichte „**HIAWATHA**“ zu erleben. Aus einem Korb heraus mit natürlichem Material auf einer sich drehenden, großen Scheibe - der Erde - entsteht die Geschichte von Erde, Feuer, Wind und dem Wasser. Eine interaktive Geschichte zum Zuhören, Mitsingen, Anfassen, Mitnehmen

Erw. 5,- € / Kinder ab 3 Jahren 4,- € Einlass 16:00 Uhr

„**Das Berliner Puppentheater**“ beehrt uns am Freitag, dem **06. November** um 16:15 Uhr in der St. Nicolai Kirche mit dem „**Kleinen Eisbären**“.

Einlass 16:00 Uhr; Eintritt Erwachsene 5,- € / Kinder ab 3 Jahren 4,- €

## Familiengottesdienste in St. Nicolai

Gottesdienst zum Schulbeginn:

Am **13. September** wollen wir mal probieren, wie wir „mit unserem Gott über Mauern springen können“. Ein schönes Thema zum Beginn des neuen Schuljahres. Ganz besonders wollen wir in diesem Gottesdienst die neuen Konfirmanden und die Kinder der ersten Klasse begrüßen. **Beginn 10:00 Uhr!!**



**Familiengottesdienst zum Erntedankfest am 04.10.15 um 09:30 Uhr s.S. 11**

## Konfi – Camp 2015

*Ev. Kirchenkreis Oberes Havelland*

*25. bis 27.09.2015*



## GUT GEMACHT!

„Ich danke dir dafür, dass ich  
wunderbar gemacht bin.“

Ps.139,14

So steht es in der Bibel. Wirklich, im Psalm 139. Aber stimmt das auch? Warum sind dann so viele Leute mit ihrem Körper komplett unzufrieden? Und warum gibt es Verbrecher, wenn

die Menschen doch gut gemacht sind? Wie entsteht und wächst der Mensch eigentlich? Und was ist, wenn ich mein ganzes Leben überhaupt nicht gut finde?

Über diese und viele andere Fragen wollen wir mit euch reden. Aber auch spielen, singen, beten und feiern: an drei Tagen in Neuendorf am See. Wir haben jede Menge Gäste eingeladen, um ein vielfältiges Programm zu erleben.

Am Sonntag um 11:30 Uhr feiern wir zum Abschluss gemeinsam einen Gottesdienst unter freiem Himmel (!) auf dem Campgelände. **Dazu sind auch die Eltern herzlich eingeladen – sie können hier sehen, wie wir das Wochenende verbracht haben.** Danach fährt ihr gemeinsam nach Hause.

Es gibt in Neuendorf einen See, einen Fußballplatz und genügend freie Zeit. Aber auch Angebote gegen Langeweile bereiten wir vor, sportliche Wettkämpfe, Musik und vieles mehr. Darüber hinaus hast Du die Möglichkeit, Jugendliche aus vielen Orten des Kirchenkreises Oberes Havelland kennenzulernen. Anmeldungen und weitere Informationen sind über Pfarrer Humburg und Pfarrer Farack zu erhalten.



## „Unterwegs zu dir“

300 Jugendliche aus den unterschiedlichsten Regionen und Gemeinden unserer Landeskirche pilgerten für eine Woche entlang der Havel. „Unterwegs zu dir“ war

das Motto dem sie folgten. Dabei konnte dieses Motto in dreifacher Weise ausgelegt werden: unterwegs zu dir – zu Gott; unterwegs zu dir – zu meinem Mitmenschen oder unterwegs zu dir – zu meinem Innersten. Ganz egal auf wen man sich zu bewegen wollte, das Pilgern war eine Herausforderung. Davon zeugen schon die Kilometerangaben, die die Jugendlichen auf den drei Pilgerarten zu bewältigen hatten, 360 km mit dem Rad, 118 km mit dem Boot und 104 km zu Fuß. Manch eine/r ist auf dem Pilgerweg an seine Grenzen gekommen, einige mussten auch aufgeben. Sei es durch den strömenden Regen der uns fast den



ganzen Sonntag begleitete, oder durch schmerzende Knien vom Fahrrad fahren oder durch Blasen an Händen und Füßen durch das Laufen und Paddeln. Aber für alle war das Pilger-

camp eine wichtige (Lebens-) Erfahrung. Sich etwas trauen, sich etwas zutrauen sich überwinden und gemeinsam ankommen, das machte das

Pilgercamp aus. Und nebenher genossen wir die Gastfreundschaft an den Übernachtungsorten und Zwischenstationen an denen wir unsere Pausen einlegten. Mit welcher Herzlichkeit und Hochachtung wir empfangen wurden, war unglaublich. Egal ob in Zehdenick, Hennigsdorf, Potsdam, Mötzow oder Ferchesar überall hießen uns ehrenamtliche Helfer auf ihre Art willkommen. Pilgern führt auch zusammen, das war eine Erfahrung, die Jugendliche aus unseren Gemeinden gemacht haben. Waren die Gruppen zum Anfang noch unter sich, so wurden im Verlauf des Pilgerwegs immer mehr unsichtbare Grenzen durchbrochen und Kontakte geknüpft. Erst zaghaft und vereinzelt, später auf ganzer Ebene. Die letzten Tage haben wir uns mit Jugendlichen aus der Region Dahme zusammen-geschlossen und den Weg gemeinsam gemeistert. Wir hatten das Gefühl schon Jahre zusammen zu sein. Besonders beeindruckend war die gegenseitige Stärkung und Rücksichtnahme bei kleinen Pannen und Verletzungen. Die gute Organisation des Pilgercamps machte es möglich, das selbst Pilger mit kleinen oder größeren Handicaps das Camp nicht gleich aufgeben mussten, sondern im Begleitfahrzeug mitfahren konnten. Was sich keiner nehmen ließ, der bis zum letzten Tag durchgehalten hat, war die gemeinsame Ankunft in Havelberg. Und dort waren sich viele sicher, dass sie sich Gott ein wenig genähert haben durch die erlebte Gemeinschaft, durch die Andachten die wir morgens, mittags und abends hielten und durch die Natur die wir durchstreiften. Ganz im Sinne des Pilgercamps „unterwegs zu dir“.

Michael Wendt

## HAT DAS LEBEN EINEN SINN?

 **chrismon**

Text aus: „chrismon“,  
das Monatsmagazin der  
evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

Selbstverständlich hat unser Leben einen großartigen, fantastischen Sinn. Welchen? Sagen Sie mal, haben Sie noch nie in Ihrer Bibel gelesen? Haben Sie? Halleluja, dann wissen Sie doch, was der Sinn ist: die Liebe zu leben und weiter zu verteilen. Nur die Liebe und die Solidarität zählen.

NINA HAGEN, SÄNGERIN

## Aus der Kirchengemeinde Schmachtenhagen

### Kontakte



**Christenlehre: freitags 15:00 – 16:00 Uhr**  
im Gutshaus gegenüber der Kirche

**Jugendwart:** Michael Wendt 03301 / 534164

**Konfirmanden:** siehe Seite 6

**Vorsitzender des Gemeindegemeinderates:**

Pf. Friedemann Humburg Tel.: 03301 / 3525

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Klaus Hermühlen Tel.: 03301 / 803563

**Kontonummer für Kirchgeld und Spenden**

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Eberswalde

IBAN: DE40 2106 0237 00 10 162965 BIC: GENODEF1EDG

**Bitte unbedingt Zweck der Einzahlung und Kirchengemeinde  
Schmachtenhagen angeben**

## Winterliches Konzert



In diesem Frühjahr wurden wir vom Lehnitzer Frauenchor mit einem schönen Konzert in die warme Jahreszeit hineingesungen. Alle Beteiligten waren sehr angetan von einer Stunde schöner Musik. Dies wollen wir am **29. November um 15:00 Uhr** wiederholen und laden sehr herzlich ein, zu einem winterlichen Konzert in unsere Kirche. Übrigens: die ersten 8 Bankreihen auf jeder Seite verfü-

gen über eine Sitzheizung. Freuen Sie sich mit uns auf eine schöne Musik.

## Erntedankgottesdienst

Im Gottesdienst am Sonntag, dem 20.09.2015 wollen wir um 11:00 Uhr in der Schmachtenhagener Kirche das Erntedankfest feiern. Erntegaben bitte vor dem Gottesdienst abgeben. Die Erntegaben sind wie in jedem Jahr für die Oranienburger Tafel bestimmt.



# Aus der Kirchengemeinde Germendorf

## Kontakte

Vorsitzender des GKR:

Kay-Jürgen Reddig

Pfarrer: Arndt Farack

Küster: Gerhard Kuhnert



## Kontonummer für Kirchgeld und Spenden

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband  
Eberswalde

IBAN: DE40 2106 0237 00 10 162965 BIC: GENODEF1EDG

Kreditinstitut: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel (EDG)

**Bitte unbedingt immer Zweck der Einzahlung und Kirchengemeinde Germendorf angeben.**

## Dank

In diesem Frühjahr und Sommer konnten wir schon von weitem sehen: der Kirchturm unserer Germendorfer Kirche ist eingerüstet und dort wird fleißig gearbeitet. Es wurde nicht nur das Mauerwerk saniert. Auch die Kirchturmfenster wurden erneuert. Was nicht zu sehen war: morsche Balken im Kirchturm wurden ausgetauscht. Zeitgleich wurde im Kirchturm eine Antennenanlage von Vodafone installiert, um ein schnelles Internet in Germendorf zu ermöglichen.

Nach dem Abbau der Turmrüstung erfolgten Arbeiten im Umfeld der Kirche, um den Abfluss des Regenwassers besser zu gewährleisten.

Zu danken haben wir den Baubetrieben, die die Arbeiten sorgfältig ausführten, und dem Ingenieurbüro, das die Arbeiten gemeinsam mit Mitgliedern des Gemeindegemeinderates sowie dem Amt für Denkmalpflege begleitete und überwachte.

Finanziert wurden die Arbeiten in Höhe von 89.000,- € aus Kirchensteuern, Gemeindegemeinderates und Spenden von Mitgliedern unserer Germendorfer Kirchengemeinde sowie von Bewohnern aus unserem Ort. Die Stadt Oranienburg förderte diese Baumaßnahme aus Mitteln für die Denkmalpflege in Höhe von 10.000,- €. Und der Evangelische Kirchenkreis Oberes Havelland unterstützte diese Baumaßnahme mit 40.000,- €. Allen Unterstützern und Sponsoren sei von Herzen gedankt!

## Benefizkonzert „Unter Luthers Apfelbaum“

Noch steht er nicht vor der Germendorfer Kirche – Luthers Apfelbaum. Aber 5 Frauen als Sponsoren haben ihn schon bezahlt. Gegenwärtig wächst er heran in der Baumschule in Lobetal. Anlässlich des Reformationsjubiläums 2017 soll er dann auf dem Gelände vor der Germendorfer Kirche seinen Platz finden. Luthers Apfelbaum ist ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Denn von Luther ist der Ausspruch überliefert: „Wenn morgen die Welt untergänge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Mit Hoffnung und Zuversicht wollen wir auch der Zukunft entgegengehen. Darum laden wir ein zu einem Benefizkonzert am **Sonntag, dem 28. August 2015 um 15:00 Uhr** in die Germendorfer Kirche. St. Nicolai Kantor Jack Day wird an der Lütkemüller-Orgel Werke von Luther, Birds und Tschaikowski spielen. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Fortführung der Sanierung der Germendorfer Kirche wird gebeten



### Termine

#### Gemeindenachmittage in Hildes Eisdiele mit Pfarrer Farack

Mittwoch 09.09.; 21.10.; 25.11. 14.00 bis 16.00 Uhr

**Konfirmanden:** siehe Seite 6

## Erntedankfest

am Sonntag, dem 4.10. 11:00 Uhr



Es ist zu einer guten Tradition geworden, Blumen und Früchte aus unseren Gärten zum Erntedankfest in unsere Germendorfer Kirche zu bringen. Wir schmücken damit unser Gotteshaus zur Ehre Gottes und zu unserer Freude. Schon am Sonnabend, dem 03.10.2015 von 15:00 – 16:00 Uhr können

Sie Blumen und Früchte in der Kirche zum Erntedankgottesdienst abgeben. Das ist aber auch am Sonntag vor dem Gottesdienst möglich. Die Lebensmittelspenden zum Erntedankfest geben wir nach dem Gottesdienst an die Oranienburger Tafel weiter.



## Martinstag mit Andacht und Umzug

Am Martinstag, dem **11.11.2015**, erinnern wir uns an den heiligen Martin von Tours. Das Fest beginnt mit einer Andacht um **17:00 Uhr** in der Germendorfer Kirche. Danach ziehen wir gemeinsam mit der Feuerwehr beim Geläut der Glocken mit Laternen und Fackeln durch den Ort. Der Martinsumzug endet wie in den letzten Jahren mit einem fröhlichen Beisammensein am Lagerfeuer.

## Ewigkeitssonntag –

### Gedenken der Verstorbenen



Am Ewigkeitssonntag, dem **22.11.2015**, werden wir um 11:00 Uhr im Gottesdienst unserer Verstorbenen gedenken. Dabei werden wir in besonderer Weise an die Gemeindeglieder erinnern, die in den vergangenen 12 Monaten unter Gottes Wort zur letzten Ruhe gebettet wurden. Für jeden der Verstorbenen werden wir im Gottesdienst eine Kerze entzünden.

Ihr Pfarrer Arndt Farack

MONATSSPRUCH  
NOVEMBER 2015

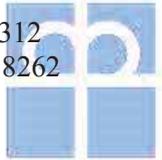
Erbarmt euch derer,  
die zweifeln.

JUDAS 22

**Beratungsstelle des Diakonischen Werkes**

Frau Dr. Kees (Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen Tel.: 01729906312)

Frau Wetzlmair (Haftvermeidung durch soz. Integration Tel.: 01737458262)

**Sprechzeiten im Gemeindebüro**

Lehnitzstr. 32, 16515 Oranienburg

**Di 16:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr**

☎ 03301 / 34 16 📠 03301 / 204392 (Frau Paczoch)

<http://st-nicolai.info>[kontaktstnikolai@t-online.de](mailto:kontaktstnikolai@t-online.de)**Kontonummer für Kirchgeld und Spenden**

Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreisverband Eberswalde

IBAN: DE21 5206 0410 0603 9017 42 BIC: GENODEF1EK1

Evangelische Bank eG

**Bitte unbedingt immer Zweck der Einzahlung und Kirchengemeinde Oranienburg angeben.****UNSERE MITARBEITERINNEN IM VERKÜNDIGUNGSDIENST**

Pf. Arndt Farack

Lehnitzstr. 32

16515 Oranienburg

☎ 03301 / 5736985

☎ 0160 / 962 175 26

Pf. Friedemann Humburg

Havelstr. 28a

16515 Oranienburg

☎ 03301 / 3525

☎ 015112439959

📠 03301 / 577431

Pf. Peter Krause

Reicheltstr. 10

16515 Oranienburg

☎ 03301 / 3090

📠 03301 / 578577

Polizeiseelsorger

Pfarrer

Sven Täuber

Griebenweg 62

12623 Berlin

☎ 030 / 5632782

📠 0174 / 140 972 4

Prediger

Gottfried Kissel

Landeskirchl. Gemein-  
schaft

Baltzerweg 70

16515 Oranienburg

☎ 03301/528825

Kirchenmusiker

Jack Day

Wittstocker Str. 25

10553 Berlin

☎ 0152/34341945

Diakonin

Saskia Waurich

Erich-Weinert Str. 13

10439 Berlin

☎ 0151/101 917 43

☎ 03301/204393

kinderkircheoburg@gmx.de

Jugendwart

Michael Wendt

Wiesbadener Str. 33

16515 Oranienburg

☎ 03301 / 534164

📠 03301 / 203517

Vikarin

Franziska Roeber

Augustastr. 29

16515 Oranienburg

☎ 03301 / 6898423

fmroeber@freenet.de

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 09. November 2015